

# NACHRICHTENBLATT

Sonntag, 20. September 1953

## ABTURNEN

des gesamten VfL Tegel 1891

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e.V.



JULI /

SEPTEMBER 1953

7/9

## Einladung zum Stiftungsfest

Die diesjährige Ballsaison eröffnen wir am

**3. Oktober 1953 im Seepavillon**

mit der Feier unseres 62. Gründungstages. Alle Vorbereitungen sind in vollem Gange. Der Festausschuß verspricht eine amüsante Ballnacht. Wir bitten unsere Mitglieder, die Karten rechtzeitig bei den Abteilungsleitern zu bestellen, da nur 400 Karten in Umlauf gebracht werden, von denen noch 50 Karten für Jugendliche über 16 Jahre abgenommen werden. Wir bitten wie immer (leider bisher vergeblich) um tatkräftige Mitarbeit.

**Der Festausschuß!**

## Der Vorstand teilt mit:

Unser 1. Vorsitzender Ernst Wichner hat mit Wirkung vom 1. Juli 1953 sein Amt aus persönlichen und sachlichen Gründen niedergelegt. — Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 5. September 1953 wurde Heinrich Haufschild zum 1. Vorsitzenden und Heinz Kayser zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Lieber Ernst!

Von dieser Stelle aus darf ich Dir im Namen des Vorstandes und des ganzen VfL Tegel 1891 den Dank für all die bisher geleistete Arbeit sagen.

1927 - 1952

**25**  
Jahre

**Fhr Berater**

Ueber 200 Apparate am Lager

**Großer Jubiläums-Verkauf**

Immer preiswert!  
Groß die Auswahl!

**Radio-Avi**  
am **S** Bahnhof  
Tegel

2. Geschäft: Heiligensee, Hasenfurt 14

Bequeme Teilzahlung — Inzahlungnahme alter Geräte

# TURNFEST 1953 HAMBURG

## — Rückblick —

Das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg ist nun zu Ende gegangen und wir schauen noch einmal zurück, um allen denen, die nicht dabei sein konnten, einen Überblick zu geben von dem größten turnerischen Ereignis dieses Jahres, an dem unser Verein mit 53 Teilnehmern teilgenommen hat.

Die Vorarbeiten hierzu begannen bereits Ende 1952 und steigerten sich bis April 1953, wo alle Anmeldungen der Teilnehmer vorliegen mußten. Es war keine Kleinigkeit und bedeutete, vor allem bei den Jugendlichen, die bisher an einem Turnfest noch nicht teilgenommen haben, eine Überredungskunst, die von den beiden Tschw. Annemarie Müller und Tbr. Kurt Hoffmann bewältigt wurde. Der Erfolg war, daß sich 13 Jungen und 15 Mädels für Hamburg meldeten. Hiermit war es noch nicht getan und es galt nun, die Jugend soweit vorzubereiten, daß sie unseren Verein in Hamburg würdig vertreten konnten. Leider konnte sich Tbr. Kurt Hoffmann an den weiteren Ausbildungsarbeiten infolge Krankheit nicht beteiligen und mußte sogar von seiner eigenen Meldung zurücktreten, da sich sein Gesundheitszustand bis dahin nicht gebessert hatte.

Für unsere Jugendlichen mußten wir 3 Begleiter stellen, da sonst die Meldung nicht anerkannt wurde. Es sah anfangs so aus, daß sich hierfür niemand zur Verfügung stellen wollte; galt es doch, in Hamburg auf vieles zu verzichten. Dank unseres Turnergeistes stellten sich dann schließlich 3 Begleiter zur Verfügung, die diese Verpflichtung übernahmen. Ihnen sei hier noch herzlicher Dank gezollt. Es waren Tbr. Edmund Sowinski für die Jugend und Tschw. Eva Maria Hensel für die Mädels, sowie die Ehefrau unseres Turnbruders, Frau Hildegard Sowinski, ebenfalls für die Mädels. Wir mußten hier leider noch auf Außenstehende zurückgreifen, da sich kein 3. Begleiter für die Mädels zur Verfügung stellte. Die Jugend fuhr bereits 8 Tage vorher zur Erholung ins Ferienlager nach Sylt, von wo sie dann später nach Hamburg zum Turnfest übersiedelte. Diese Tage auf Sylt waren wohl die schönsten, die unsere Jugendlichen bisher erlebten.

Dank der Zuschüsse vom Verein sowie dem Berliner Turnerbund und dem Sportverband wurden die Jugendlichen unterstützt, da die Kosten erheblich höher lagen als die, die von dem einzelnen aufgebracht wurden. Über die Jugendlichen wird Tschw. Annemarie Müller noch berichten, die ebenfalls mit der Jugend im Zeltlager in Hamburg wohnte. Leider hatte sich Annemarie noch als Kampfrichter zur Verfügung gestellt und mußte so manchmal auf 3 Hochzeiten tanzen. Vielen Dank auch dem Tbr. Sowinski für die Filmaufnahmen, die wir alle schon mit Ungeduld erwarten. Nun zu den Erwachsenen, Wettkämpfern und Teilnehmern. Nachdem bereits 3 Turnerinnen am 30. 7. nach Hamburg fuhren, um vor dem Turnfest noch an den Turnfahrten teilzunehmen, fuhren wir anderen am 1. August mit dem Bus los. Außer einigen Wartezeiten an den Grenzübergängen (hier trafen wir noch mit Sportsfreund Pollak unverhofft zusammen) verlief die Fahrt froh und heiter. In Blankenese angekommen, wurden uns unsere Quartiere zugewiesen. Leider hatten wir Privat- bzw. Massenquartiere, die zum Teil weit auseinanderlagen. Hinzu kam noch, daß einige Turnbrüder kampfrichterten, bzw. in Hamburg wohnten, so daß

bereits anfangs der gesamte Zusammenhalt verloren ging. Wir trafen uns deshalb manchmal nur zu einzelnen Veranstaltungen und das will bei der Größe der Veranstaltungen etwas heißen. Als wir mit den Örtlichkeiten besser bekannt waren, konnten wir manchmal einen Treffpunkt ausmachen. Hier machten uns aber die Fahrtnöglichkeiten (die wohl ein Sorgenkind waren) manchen Strich durch unsere Rechnung, zumal die einzelnen Kampfplätze räumlich zu weit auseinanderlagen. Im Berliner Standquartier waren die Preise auch nicht gerade die niedrigsten, so daß wir dem Standquartier fernblieben und uns ein nach unserem Geldbeutel besser passendes Lokal ausmachten. Ein Teil war immer am Schluß noch in diesem Lokal zu finden, wo wir manche schönen Stunden mit den Turnbrüdern vom Tv. Waidmannslust verlebten. Den ersten gemeinsamen Treffpunkt hatten wir im Standquartier dennoch ausgemacht. Hiermit begann nun das eigentliche Turnfest am Mittwoch mit der Eröffnungsfeier am Hamburger Rathaus. Mit 6 Teilnehmern von unserem Verein nahmen wir an dieser Eröffnungsfeier in Turnkleidung teil. So manchen rutschte das Herz in die Hosen bei dieser bannigen Kälte. Berlin zog als letzter Zug ein und wurde von den bereits Versammelten lebhaft begrüßt. Nach weihewollen 1½ Stunden, bei denen Innenminister Dr. Lehr, sowie der DTB-Vorsitzende Dr. Kolb sprach, wurden einige Fahnen mit der ältesten Turnerfahne, vom Hamburger Turnverein 1816, geweiht. Allen voran das DTB-Bundesbanner. Eine Zusammenkunft nach dieser Feier wurde zum Teil durch die bereits genannte Verkehrsschwierigkeit zunichte gemacht.

Wer sich bis dahin Hamburg mit seinen Sehenswürdigkeiten noch nicht angesehen hatte, konnte das jetzt nicht mehr so glatt nachholen, da jetzt die einzelnen Wettkämpfe begannen. Eine Hafensrundfahrt zeigte uns Berlinern erstmalig die Größe und Gewalt, die hier zusammengeballt liegt. Da sind unsere kleinen Nußschalen gar nichts dagegen. Auch die Internationale Gartenbau-Ausstellung, wohl das schönste was man sich denken kann, war für uns eine Augenweide. Wer dann noch dort um 22 Uhr anwesend war, war von den wundervollen 1/2stündigen Wasserspielen begeistert. Auch Hagenbeck machte davon keine Ausnahme.

Natürlich mußten wir auch St. Pauli gesehen haben. Ich glaube, das hat sich keiner entgehen lassen. Ganz Ausgelassene drangen sogar bis in die Große und Kleine Freiheit mit ihren Kuriositäten und entlegenen Winkeln vor. Jedem das Seine!

Die einzelnen Wettkämpfer mußten nun alle Gedanken zusammennehmen, da es jetzt hieß, unter den Siegern zu sein. Mit eiserner Energie ging es jetzt in den nächsten Tagen in den Kampf. Es war schön mit anzusehen, wie jeder Vorbildlich für die Zuschauer sein Bestes hergab. Der Erfolg blieb dann auch nicht aus und am Ende der Wettkämpfe waren auch unsere Turner und Turnerinnen unter den Siegern zu finden. Hier die Rangfolge unserer Sieger. Die Zahlen ( ) geben die Teilnehmerzahlen an, die aus diesen Wettkämpfen als Sieger hervorgingen.

### Turnerinnen:

(200) Gymnastik-Fünfkampf  
Selma Knüppel, 113 Rg., 38,45 P.

### Altersturner:

- (200) Neunkampf, Jahrg. 1912 u. fr.  
Hainz Kayser, 83 Rg., 74,45 P.  
(220) Siebenkampf, Jahrg. 1907 u. fr.  
Karl Holznagel, 23 Rg., 62,70 P.  
(106) Gerätesekskampf, Jahrg. 1907 u. fr.  
Edmund Sowinski, 24 Rg., 54,90 P.  
(200) Sechskampf, Jahrg. 1892 u. fr.

- Hermann Fromme, 158 Rg., 46,35 P.  
 (168) Gerätevierkampf, Jahrg. 1892 u. fr.  
 Gerhard Heine, 81 Rg., 33,35 P.

#### Jugendturner:

- (300) Deutscher Sechskampf  
 Emil Klank, 211 Rg., 45 P.  
 (172) Volkstüml. Sechskampf  
 Heinz Waterstraat, 111 Rg., 45,87 P.  
 (172) Volkstüml. Sechskampf  
 Hanz Itze, 113 Rg., 45,63 P.  
 (172) Volkstüml. Sechskampf  
 Klaus Haseleu, 139 Rg., 44,45 P.  
 (172) Volkstüml. Sechskampf  
 Manfred Edeling, 148 Rg., 42,15 P.

#### Jugendturnerinnen:

- (300) Deutscher Sechskampf  
 Edeltraut Ziekow, 210 Rg., 45,45 P.  
 (200) Volkstüml. Sechskampf  
 Renate Teschauer, 78 Rg., 46,35 P.  
 (200) Volkstüml. Sechskampf  
 Jutta Bethke, 125 Rg., 42,65 P.

Im Gruppenwettbewerb, bestehend aus 8 Jungen und 8 Mädchen belegten wir von 47 Mannschaften den 29. Platz mit 46,70 Punkten. Nach Beendigung der Wettkämpfe stand uns allen noch das schönste bevor: Der Berliner Abend in Blankenese brachte uns allen allerdings nicht das, was wir von ihm erwartet haben. Hier waren wieder die hohen Preise schuld. (Der Abend wurde im mondänsten Lokal von Blankenese abgehalten.)

Wie dem auch sei. Der Sonnabend sollte uns entschädigen.

Hauptkampftag, Faustballspiele, Leichtathletik und Proben zu den Massenübungen auf den Wettkampfstätten. Wir konnten leider nicht überall sein. Wer aber gesehen hat, mit welcher Begeisterung hier die Faustballspiele ausgetragen wurden (es waren mehr Zuschauer als bei manchem Fußballspiel zugegen), der kann erst ermessen, daß wir ab sofort mit diesen Spielen innerhalb unseres Vereins beginnen wollen. Auch die leichtathletischen Kämpfe waren ein schöner Anblick, auch wenn unser Verein nicht vertreten war. Die Proben zu den Massenfreiübungen ließen bereits das sinnvolle Spiel vor unserem Auge abrollen. Abends beim Lichtfest fanden sich 250 000 Menschen ein, um auf der Alster mit dabei zu sein. Der Abschluß des Lichtfestes wurde von einem Feuerwerk umrahmt, das wohl einmalig für alle Anwesenden war. 1/2 Stunde lang rollte dieser Feuerzauber vor unseren begeisterten Augen ab. Den Höhepunkt bildete aber bei strahlendem Sonnenschein der Umzug von 100 000 Turnern und Turnerinnen am Sonntag vormittag. 2 Stunden lang marschierten die Turner in Achterreihen in 2 Säulen durch Hamburg. Begeisterung lösten wir Berliner überall aus, die wir an der einen Spitze marschierten. Ganz Hamburg war auf den Beinen.

Der Sonntagnachmittag wurde mit seinem grandiosen Spiel ein wirklich einmaliges Erlebnis. 200 000 Menschen fanden sich auf dem Festplatz ein, wovon allein 100 000 an den einzelnen Massenübungen mitwirkten.

Im Beisein des Bundespräsidenten Theodor Heuß turnten noch einmal die Besten gleichzeitig an mehreren Geräten eine Kür von wahrhaft meisterlichem Können. 8000 Turnerinnen marschierten auf und zeigten Gymnastik mit Ball. Hernach ca. 10 000 Turner, die Freiübungen zeigten. Am Beifall merkte man, daß die Wirkung gut sein mußte. Wir konnten das leider nicht sehen, weil wir alle mit dabei waren. Gewaltig war es dann, als ein nicht endenwollender Zug auf dem Festplatz aufmarschierte: voran ca. 800 Musiker, 3000 Fahnen, 8000 Turnerinnen, 10 000 Turner und 2000 Jugendliche. Mit einer Ansprache des Bundespräsidenten und Dr. Kolb, der die Siegerehrung verkündete, fand dieses Turnfest seinen Abschluß. Ein schönes Bild war es noch, als zum Schluß alle Sieger ihre Siegerkränze aufs Haupt setz-

ten. War es bis dahin ein buntes Volk, so sah man jetzt einen grünen Wald mit weißen Stämmen auf dem Festplatz stehen. Nachdem die Fahnen mit den neuen Turnfestbändern versehen waren (auch unsere Fahne war dabei), ging das Turnfest mit dem Deutschlandlied zu Ende.

Lange werden wir noch an dieses Turnfest und an Hamburg denken. Ich wünsche nur, daß in 5 Jahren dieselben Turner und Turnerinnen und noch weitere beim nächsten Turnfest wieder mit dabei sind!

Rudolf Fleschner, Oberturnwart.

### Unsere Jugend in Hamburg

Nach langer Vorbereitung war es soweit. Das Reisegepäck hatte alle gepackt. Am 24. 7. 53 war auf dem Gelände am Funkturm Witzleben ein reges Treiben. Man erwartete die Busse, die ein groß Teil der jugendlichen Hamburgfahrer nach Sylt bringen sollten. Mit pünktlichem Schneid kamen sie, alles wurde beladen. Dann ein kurzes Aufwiedersehen und ab ging es. Jeder hatte seine Gedanken. Wie wird es wohl werden? Geht alles gut? Auch ich mußte noch Daheimbleiben und konnte ihnen für die ersten 8 Tage nur Hals- und Beinbruch sagen. — Am 1. 8. 53 war dann das Wiedersehen in Hamburg, Bhf. Altona. Alle Mädchen, alle Jungen waren trotz nicht gerade bestem Wetter braun gebrannt. Gute Laune stand auf ihren Gesichtern. Aber der Wettergott empfing sie nicht sehr gut. Es regnete und stürmte. Ich hatte im Zeltlager soweit alles klar. Da konnten wir in Ruhe einziehen. Das Lager selbst war für Jungen und Mädchen getrennt. Unser Mädellager in sich noch in Zeltedörfern eingeteilt. In jedem Zeltedorf alle Länder verteilt, so daß Berlin auch aufgeteilt war. Nach und nach kamen alle jugendlichen Teilnehmer und nisteten sich gut ein. Bei den Jungen war es leichter. Sie hatten große Zelte und waren gleich mit 50—60 untergebracht. Das Mädellager war im Volkspark und für alle wirklich erstaunlich: Zelt an Zelt, in jedem jedoch eine andere Mundart. Oft verstand man sich nicht gleich.

Am Sonntag abend kam dann gleich die erste Ansage. Montag 8.30 Uhr traten die ersten zum Gruppenwettbewerb an. Gegen 21.30 Uhr hörten wir eine Fanfare, dazu ein Nachtlied. Also hieß es: Wir wünschen Euch eine gute Nacht. Müde war ein jeder. Die Nacht viel zu kurz. Schon blies es wieder. 5.45 Uhr. Ach, das konnte doch nicht möglich sein. Einige ganz tiefschlafende Mädchen mußten wir herausholen. Und noch bei Regenwetter. Aber es half nichts. Jetzt war Turnfest, und da geht es anders. Zum Frühstück ging es in ein riesiges Zelt. Alles stuzte. Es war tipp topp sauber, lange Bänke, Tische weiß gedeckt, selbst Blumen fehlten nicht. Außerdem roch es sehr appetitlich. Kuchenbrötchen und süße Suppen waren bereit. Na, wenn das nicht mundete. Eine Tüte Kaltverpflegung sorgte für den übrigen Tag.

Nun waren wir gestärkt, nun konnte es losgehen. Unsere Jungen und Mädchen waren erst 13.30 Uhr an der Reihe. Wettkampffieber war bei ihnen auch schon zu merken. Doch es ging alles glatt. Sollte man umsonst soviel geübt haben? Als sie nun langsam merkten, daß nichts mehr schief gehen konnte, hatten sie noch mehr Mut. Selbst das fremdeste Gerät: Volkstanz und Singen klappte. Sie waren sogar mit Gruppen zusammen, die weit vorn im Kampfe lagen und ihre musischen Teile mit einer 10 bewertet bekamen. Aber daraus kann man nur lernen. Und das haben sie. Trotz allem, mußten und haben sie das Letzte gegeben. Nach diesem ersten Tag war alles recht-schaffen müde. Im Zelt herrschte bald Stille. Dienstag war der Tag der Einzelkämpfer. Nach kleinen Pannen, die eingetreten waren, konnten sie alle antreten. Ja, ob wir Sieger werden?

3 Jugendturnerinnen und 5 Jugendturner konnten wir als Sieger beglückwünschen.

Keiner konnte es nun erwarten, zu hören, was mit dem Gruppenwettbewerb war. Am Dienstagabend war in den Eßzelten ein Abend für Jungen und Mädels. Es wurde gesungen, die Sieger zeigten ihre Tänze. Tfrd. Hinrichs hatte alles gut aufgezo-gen. Und nun erfuhren wir auch, an welcher Stelle wir standen.

Immerhin von 58 Gruppen mit je 8 Paaren hatten wir den 29. Platz. Das war schon etwas. Allen Mädeln und Jungen herzlichen Dank. Denn dies war eine Arbeit auf gemeinschaftlichem Tun. Wurde doch von jedem Turner „Leichtathletik, Volkstanz und ein Gruppensingen“ verlangt. — So nun waren Wettkampftage vorüber. Aber es ging weiter. Mittwoch auch ganz früh, machten wir alle eine Hafenerundfahrt. Da konnten wir manche Schiffe sehen, die uns zum Staunen brachten. So auch der 45 000 t große Tanker. In Blankenese gingen wir an Land und sahen uns dann gleich die Umgebung an. In Sonderbussen erreichten wir unser Zeltlager. Ja, nun waren wir einmal so dabei. Nach dem Mittagessen gingen alle wieder zusammen nach Stellingen. Der Tierpark verfehlte seinen Eindruck auf uns nicht. Innerlich aufgefüllt mit viel Neuem beendeten wir diesen Tag. Was wird uns der Donnerstag bringen. Es war angesetzt: 8 Uhr Stadion-Probe zum Gemeinschaftstanz. Mädels und Jungen machten mit. Einige Jungen stellte man dann zum Fahnen-schwingen ab. Alles wurde beschäftigt. Das Erlern-te wurde dann gleich weitergegeben. Am Nachmittag tanzten Berliner Jungen und Mädels in Wandsbeck auf dem Markt für die Bevölkerung. Ein Spielmannszug unterstützte unser Tun recht ordentlich. Ich muß hier noch einmal betonen, daß die Tegeler fleißig am Werk waren. Sogar Jungen, die sonst nicht viel vom Tanzen hielten, waren mit Freude dabei. Und unsere Gruppe war ja nicht klein und ich hatte sie alle beisammen. — Nun durfte nach getaner Arbeit sich alles zerstreuen. Mit einer Gruppe von 14 Jugendlichen durchwanderten wir Hamburgs Straßen. Manche nette Unterbrechung gab es. Aber als wir dann das Lager sichteten, waren wir froh. Schöne Stunden, aber auch anstrengend. Freitag, letzte Probe. Alles klappte. So, nun konnte der große Tag kommen. Bis 14 Uhr war Freizeit. Es wollte doch jeder etwas von Hamburg noch sehen. Für jeden gab es etwas Besonderes. Als Abschluß des Jugendtreffens war eine Jugendfeierstunde angesetzt worden. Unsere Jungen waren mit Fackeln ausgestattet. Sie standen im Halbkreis des Stadions. Mädels saßen im Innenkreis. Gemeinsame Lieder beschlossen dann das Fest der Jugend. Am Sonnabend nahm dann unsere Gruppe mit Tbr. Sowinski am Lichtfest auf der Alster teil. Sie waren immer einsatzfähig. Und so kommt Gemeinschaftsarbeit zustande, ohne daß man viel nachhelfen

## ATHLETIK-ABTEILUNG

Im Ferienmonat Juli fanden die Deutschen Jugendmeisterschaften im Ringen (Freistil), Judo und Gewichtheben statt. Vom VfL Tegel führen als Berliner Verbandsvertreter im Ringen Schlickeiser und Siebert und im Judo Bethke, Jünger, Bauer und Mühl. Es war für Tegel eine stattliche Zahl im Verhältnis zu anderen Vereinen. Dies war ein Zeichen des eifriger Trainings der mitfahrenden Teilnehmer, die sogar bei den Deutschen Meisterschaften ein Wort mitzusprechen hatten. Natürlich nur, wenn sich die Teilnehmer 100%ig den Trainern beider Sportarten fügen. Es belegten Schlickeiser den 5. Platz in der 40-kg-Klasse mit vier Siegen am ersten Kampftag und verschenkte den sicheren 1. Platz, da er am 2. Tag Übergewicht hatte. Siebert blieb ohne Sieg. Bauer wiederholte seinen Vorjahrs-sieg in der nächsthöheren Klasse,

muß. Am Sonntag hat dann die Jugend wohl das erlebt, was sie bis dahin noch nie sah. Der Umzug zum Stadtpark ist heute noch jedem in bester Erinnerung. Und dann die Vorfürhungen am laufenden Band. Alles verlief reibungslos. Und jeder konnte sagen, ich war dabei. Und jetzt habe ich das Bewußtsein, daß Mädels und Jungen viel mitgebracht haben. Es wirkt ja alles erst, wenn man zur Ruhe gekommen ist. Und ich muß hier noch im Namen aller Jugendlichen dem Verein unseren herzlichsten Dank sagen für das große Erlebnis.

Annemarie Müller, Jugendwartin.

## Ferienreise der Schülerinnen

In diesem Jahr wurde zum ersten Male mehr Gebrauch von der Möglichkeit gemacht, an den vom Berliner Sportbund veranstalteten Ferienreisen teilzunehmen. 6 Mädchen fuhren in das Ostseebad Heiligenhafen und waren begeistert von der Fahrt.

Mit 11 Mädchen fuhr ich als Begleiterin nach Sprötze am Brunsberg in die Lüneburger Heide. Nach einer Autobusnachtfahrt kamen wir mit 83 Teilnehmern aus Berlin am 28. 7. am frühen Morgen im Jugendheim Sprötze an. Nach freundlichem Empfang und Bewirtung ging es zur Verteilung der Zelte. Mit meinen 11 Tegeler Häschen und einem Reinickendorfer Füchsen bezog ich ein Zelt. Unsre ganz kleine Angst vor dem Lagerleben verflog im Nu und aus uns wurden begeisterte Freunde des Zeltlagers. Wir hatten auch die Genugtuung, bei der Bewertung der Zelte von allen Berlinern und Hamburgern als Beste belohnt zu werden. Vom Kleingärtnerverband bekam jeder eine Anstecknadel und 6,— DM für bessere Zeitgemeinschaft. Jeden Morgen blies uns der Trompeter ein frohes Lied zum Wecken und dann ging es auf Wanderfahrt in die herrliche Heide. Sogar zwei Badeanstalten gab es in der Nähe. Eine Autobusfahrt machten wir nach Hamburg, mit Hafenerundfahrt, und eine nach Lüneburg, wo wir vom Oberregierungsrat empfangen und bewirtet wurden. Beim Besuch der Lüneburger Saline konnten wir sehen, wie das Salz gewonnen wird. Ein Kinobesuch folgte und ein schöner Tag, für den wir der Stadt Lüneburg besonders danken wollen, ging zu Ende.

Dem Sportbund Berlin und der Lagerleitung kann ich nur das beste Zeugnis für Organisation und Verpflegung (Alle Tage Sonntagsessen, Obst, Milch und alles Drum und Dran) ausstellen. Bei der Abschiedsveranstaltung und beim letzten Lied, welches uns Hein Elster blies, standen vielen die Tränen in den Augen. Aber fröhlich langten wir am 11. 8. nachmittags wieder in Berlin an, mit dem Gelöbnis:

Nächstes Jahr sind wir alle wieder mit dabei!

Rosa Wendt, Schülerinnensportwart.

denn er war nie zu gefährden. Die Sportkameraden Bethke, Jünger und Mühl mußten zwei Niederlagen einstecken. Mit einigen Hindernissen fand die Fahrt ihren Abschluß und mit einem mitfahrenden Jugendleiter von Tegel hätten wir vielleicht noch bessere Resultate erzielt.

Zu den kommenden Serienkämpfen werden wir eine Männer- und Jugendmannschaft melden. Die Kämpfe werden erstmalig an einem Tag in griechisch-römisch und Freistil ausgetragen. Die Jugendmannschaftskämpfe werden auch in beiden Stilarten wieder Sonntag vormittags ausgetragen. Bei der Jugend ist der Jahrgang 1935 noch startberechtigt. Der Jugendmannschaftsmeistertitel ist gegen 5 Vereine zu verteidigen.

G. Schlickeiser.